

Lichtblick



Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

20. September bis 3. Oktober
20/2025

Oberes Fricktal – Laufenburg

Riesiges Minitreff

In St. Gallen kamen Anfang September Ministrantinnen und Ministranten aus der ganzen Schweiz zusammen, um einen Tag voller Spass und Spiritualität zu erleben.

Seiten 2 und 3

Abt Ludwig ist ein Mann, der das Gespräch sucht statt zu befehlen und gerne mit anderen zusammenarbeitet. Der neue Abt von Mariastein im Porträt.

Seiten 6 und 7

In einem Saal im Obergeschoss der Olma-Halle wird die Eucharistiefeier dreimal abgehalten, damit alle interessierten Kinder teilnehmen können.



Quelle: ddp / Mauro Calligaris

Ein Tag voller Lebensfreude

5000 Ministrantinnen und Ministranten trafen sich am Minifest in St. Gallen

«Silent Disco», Selfies mit der Schweizergarde und Kerzenziehen: Über 5000 glückliche «Minis» erlebten beim Schweizerischen Minifest in St. Gallen einen Tag voller Spass, Abenteuer und Spiritualität.

Nach acht Jahren Pause endlich wieder Minifest! 270 Mini-Scharen aus der ganzen Deutschschweiz pilgern am Sonntagmorgen auf das Olma-Gelände in St. Gallen.

Viele Fragen an den Bischof

Selfies machen mit einem Schweizergardisten, ein DJ-Grundkurs mit jungen St.Galler DJs oder in der «Silent Disco» tanzen. Über 100 Ateliers stehen den Minis zur Verfügung. Schnell wird es laut in den Olma-Hallen, überall lautes Lachen und strahlende Gesichter, und man fühlt sich wie auf einer Chilbi. Mit dabei sind zahlreiche kirchliche Institutionen wie Fastenaktion, Jubla oder Ordensgemeinschaften. Besonders lange Schlangen bilden sich neben actiongeladenen Angeboten unter anderem auch beim Kerzenziehen. Auch Selina (10) aus dem Kanton Solothurn nimmt mit

einer Kollegin die Wartezeit in Kauf. «Aber das Anstehen hat sich gelohnt», sagt sie und zeigt stolz die Kerze, die sie selber hergestellt hat.

«Es ist krass, dass in der Schweiz so viele Kinder und Jugendliche ministrieren»

Julia (17) aus Basel

Draussen vor der Halle sitzt der neue St. Galler Bischof Beat Grögli mit einigen Jugendlichen im Kreis. Auch er trägt ein farbiges Minifest-

T-Shirt. Die Minis stellen ihm viele Fragen: «Was hat Sie auf die Idee gebracht, Bischof zu werden?», «Haben Sie auch ministriert?», «Wie viele Sprachen sprechen Sie?». Der Bischof geht auf alles ein. Besonders erstaunt sind die Jugendlichen über eine Antwort: Beat Grögli hat erst im Gymnasium mit Ministrieren begonnen.

Neu mit Awareness-Team

Zum ersten Mal beim Minifest ist ein Awareness-Team im Einsatz. Sie sind erkennbar an ihrer rosa Weste, Hinweise auf den Infobildschirmen machen auf sie aufmerksam. «Unsere Hauptaufgabe ist, Präsenz zu zeigen und damit ein Bewusstsein zu schaffen», sagt Barbara Walser, St. Galler Seelsorgerin und eine von fünf Awareness-Fachpersonen. Konkret haben sie heute vor allem mit Aufgaben zu tun, die

Schwerpunkt Minis

sich schnell lösen lassen: Ein Mini hat seine Gruppe verloren, ein anderer braucht ein Pflasterli und muss zum Sanitätsposten gebracht werden.

«Es braucht alle»

Überraschend gross ist das Interesse an der Eucharistiefeier, die in einem Saal im Obergeschoss der Olma-Halle angeboten wird. Die fünfhundert Sitzplätze sind im Nu belegt, einige Kinder und Jugendliche müssen abgewiesen werden – anstatt zweimal wird die Messe spontan ein drittes Mal angeboten. Die Botschaft des Gottesdienstes: Gott hat alle als Original erschaffen, das macht die Welt bunt und vielfältig. «Es braucht jeden einzelnen von uns», sagt der St. Galler Pater Raffael Rieger in seiner Predigt.

Aus Rom angereist

Und wie kommt das Fest bei den Kindern und Jugendlichen an? «Es ist wirklich cool, das Essen an den Ständen ist sehr fein!», schwärmt Celeste (10) aus dem Kanton Aargau. Carlo (12) ist von einem Atelier besonders beeindruckt: «Cool, dass der Schweizergardist extra aus Rom angereist ist!». Julia (17) aus Basel will an diesem Tag eine Menge «Action» erleben.

Jetzt steht sie aber erst einmal bei einem Essensstand an: «Die Konzerte waren super. Aber am meisten gefällt mir, dass so viele andere Minis hier sind. Es ist krass, dass in der Schweiz so viele Kinder und Jugendliche ministrieren». Und dann bestellt sie eine St. Galler Bratwurst – natürlich ohne Senf.

Friedliche Stimmung

Das Minifest wird von der Deutschsprachigen Arbeitsstelle für Ministrant*innen-Pastoral (DAMP) organisiert. Das OK arbeitete ehrenamtlich, am Fest sind 230 freiwillige Helfer/innen im Einsatz. Das Fest ist ein Dankeschön für alle, die das ganze Jahr über ministrieren. Murielle Egloff, Präsidentin der DAMP: «So viele Menschen sind auf dem Gelände. Alle gehen respektvoll miteinander um, anstatt beim Warten zu drängeln, kommt man miteinander ins Gespräch. Die Stimmung ist total friedlich, das beeindruckt mich. Dieser Tag stiftet Gemeinschaft und schafft bleibende Erinnerungen.» Wann das nächste Fest stattfinden wird, ist noch offen. «Aber sicher ist: Die Minis müssen nicht mehr acht Jahre auf die nächste Ausgabe warten.»

Stephan Sigg,
Pfarrei Forum, St. Gallen

Die Seifenblasenshow ist nur eine von vielen Attraktionen für die Ministrantinnen und Ministranten.



Von Mini- und Maxistranten

Von wegen langweilige Gottesdienste! Minis meistern ganz schön brenzlige Situationen.

Das lateinische «ministrare» bedeutet dienen. Die Kinder und Jugendlichen übernehmen in der Liturgie eine wichtige Funktion. Dass bei der Gabenbereitung oder beim Weihräuchern trotz guter Vorbereitung ab und zu etwas schiefgeht, haben die meisten Ministrantinnen und Ministranten schon erlebt. Wir haben einige Anekdoten gesammelt.

Weihrauchfreuden

Wir waren in den siebziger Jahren Ministranten. Der Ausgang der Sakristei befand sich direkt unter der Empore. An Feiertagen war das Ziel aller Ministranten (Mädchen waren damals noch nicht dabei), nach dem Austritt aus der Sakristei das Weihrauchfass sofort sehr aktiv zu benutzen. Der Grund: Der Kirchenchor auf der Empore sollte genügend Weihrauch abbekommen – was dieser jedoch gar nicht wollte. Der Dirigent rief dann: «Jetzt lauft doch ändlig!», was wir mit einem Schmunzeln entgegennahmen.

Roland, Christoph, Andreas und Andreas

Praktische Grösse

In unserer Kirche sind die Apostelkerzen relativ hoch angebracht. An Weihnachten steht neben der grossen Familienkrippe auch ein Christbaum mit Kerzen. Glücklicherweise hatten wir einen sehr grossen Ministranten, der dann ohne Stuhl die Kerzen anzünden konnte. So erhielt er den Namen «Maxistrant».

Andreas Bammatter

Gewissenhaft

Jahrelang habe ich bei uns im Flecken im Venamünster ministriert, wobei es mir in all den Gottesdienststunden nie langweilig wurde. Ein Erlebnis bringt mich bis heute zum Lachen:

Nachdem eine neue Zahnarztpraxis eröffnet hatte, trugen auf einmal viele Jugendliche eine Zahnspange. So auch eines meiner Ministranten-Gspändli. Während des Gottesdienstes standen wir Ministranten mit dem Pfarrer, der Sakristanin und der Lektorin um den Altar. Als der Pfarrer begann, uns die Kommunion auszuteilen, machte sich der Ministrant neben mir an seiner herausnehmbaren Zahnspange



Quelle: Roger Wehrli

zu schaffen. Der Zahnarzt hatte ihm eingeschärft, er müsse diese vor dem Essen unbedingt herausnehmen. Bevor also der Pfarrer mit der Hostie zu ihm kam, zog er die Spange aus dem Mund und deponierte sie fein säuber-

lich auf dem Altar. Wenn ich mich recht erinnere, hat es dieser Ministrant später dank seiner Gewissenhaftigkeit (und der schönen Zähne) bis zur Schweizergarde geschafft.

Marie-Christine Andres

Kerzendebakel

Mitten im Gottesdienst – es war Ostern und die gesamte Kirche war feierlich mit vielen Kerzen geschmückt – gingen plötzlich einige Kerzen auf dem Altar aus. Ein Ministrant hatte die Idee, sie an der Flamme einer brennenden Kerze wieder anzuzünden. So weit, so gut. Aber wie sollte er das anstellen? Die Kerzen hochzuheben war keine Option. Also entschloss er sich kurzerhand, sein Liedblatt zu opfern und die Flamme damit von Kerze zu Kerze zu übertragen. Was er jedoch nicht bedacht hatte: Das Liedblatt ging dabei lichterloh in Flammen auf!

Carina

«Ich glaube, wenn man das Ministrieren richtig macht, ist es nicht gefährlich.»

Lisa Zandonella

Alles Gute kommt von oben

Bei gutem Wetter feierten wir früher den Fronleichnamsgottesdienst auf dem Platz des Schulhauses Zehntenhof, das etwas entfernt von der Kirche liegt. Einer dieser Gottesdienste begann bei Sonnenschein, doch plötzlich ging ein Platzregen auf die versammelte Gemeinde nieder. Wir Ministrantinnen und Ministranten flüchteten Hals über Kopf und sprinteten mit den schönen Gwändli und den weissen Turnschuhen durch das Unwetter. Wir kamen pflotschnass und ziemlich dreckig in der Kirche an. Die «Ministrantenmutter» hatte gar keine Freude! Und der Pfarrer plante von da an die Fronleichnamsfeiern nur noch dann draussen, wenn der Wetterbericht zu 120 Prozent Sonnenschein versprach.

Eveline Amherd

Schwungvoller Segen

Lisa Zandonella ministriert seit drei Jahren in der Kirche St. Sebastian in Wettingen. Ein großes Missgeschick sei ihr selbst noch nicht passiert, sagt sie: «Aber ich habe schon von einigen Pannen gehört.» Zum Beispiel, dass eine Ministrantin über ihren Rocksäum gestolpert sei und den Kopf am Altar angeschlagen habe. Oder dass sich beim schwungvollen Segnen der Bürstenkopf vom Stiel löste und durch die Kirche flog. Doch Lisa beruhigt: «Ich glaube, wenn man das Ministrieren richtig macht, ist es nicht gefährlich.»

Kolumne

Mini sein

Endlich ist es so weit: Der Kalender zeigt den 7. September. Mit wenig Schlaf und riesiger Vorfreude beginnt der Tag. Bereits um 6.30 Uhr steht das OK auf dem Olma-Areal. Gedanken rasen durch den Kopf: Haben wir an alles gedacht? Hoffentlich läuft alles gut. Und dann stehe ich auf der Bühne und animiere die bereits erschienenen Ministranten/innen. Wow! Was für ein Moment, vor 5500 Kindern und Jugendlichen zu stehen, die mit ihren bunten T-Shirts ein Farbenmeer in die Arena zaubern. Staunend stehe ich einige Minuten am Seitenrand und beobachte die vielen fröhlichen und lachenden Gesichter.

Dem Wurstverkäufer fällt ein Korb mit Bürli zu Boden. Schnell eilen aus mehreren Richtungen Minis herbei, um zu helfen. Es ist eben selbstverständlich, als Mini Verantwortung zu übernehmen und andere zu unterstützen.

Im Allgemeinen herrscht auf dem Festgelände sehr friedliche Stimmung. Für besonders attraktive Angebote stehen die Kinder und Jugendlichen geduldig in der Schlange an und warten, bis sie an der Reihe sind. Die zwölfjährige Silja erzählt mir, wie eindrücklich es ist, dass es so viele Ministranten/innen gibt.

Ja, genau das wollten wir erreichen. Weil Mini zu sein nicht einfach heisst, jeden Sonntag in der Kirche zu sein, sondern ein Teil von etwas Grössem zu sein und mit vielen anderen zusammen Gemeinschaft und Spass zu haben.



Sarina Geyer

Sozialpädagogin, Fachstelle Jugend JUSESO Thurgau
Bildquelle: zVg

Seit dem 18. Juni steht Ludwig Rudolf Ziegerer dem Kloster Mariastein als Abt vor. Die Gemeinschaft von Mariastein zählt aktuell zwölf Mönche.



Quelle: Christoph Läser

«Der Abt ist eine Identifikationsfigur»

Am 20. September findet im Kloster Mariastein die Benediktion des neuen Abts Ludwig Ziegerer statt

Ein Mann, der das Gespräch sucht statt zu befehlen und der gerne mit Menschen zusammenarbeitet. Abt Ludwig findet es wichtig, dass in einer Gemeinschaft jeder mitanpackt.

Bevor er sich setzt, sammelt Abt Ludwig Ziegerer die auf dem Tisch ausgebreiteten Briefe und Unterlagen ein und trägt sie zum Regal. «Es liegt noch ein wenig Arbeit herum», sagt er entschuldigend. Vor seinem Bürofenster machen sich Arbeiter mit schweren Maschinen am Belag des Klosterplatzes zu schaffen. Im Kloster Mariastein gibt es einiges anzupacken.

Reaktionen aus der Bevölkerung

Bevor er am 18. Juni von seinen Mitbrüdern zum Abt gewählt wurde, habe er gezögert und sich gefragt: «Braucht es überhaupt einen Abt?», erzählt Abt Ludwig Ziegerer. Doch nach Annahme der Wahl habe er gemerkt, dass ein Abt mehr ist, als einfach der Vorsteher

der Klostersgemeinschaft: «Man gibt in einer solchen Position einer Institution ein Gesicht. Der Abt ist eine Identifikationsfigur.» Das machten ihm die Reaktionen aus der Bevölkerung, von den Klostermitarbeitenden und aus seinem Freundeskreis bewusst: «Ich bin froh, dass Mariastein wieder einen Abt hat», schrieb ihm jemand. «Da erschrickt man auch ein wenig über das Gewicht, das man plötzlich hat», meint er.

Seit Jahren in der Verantwortung

Der Mann, der das Kloster seit knapp drei Monaten leitet, strahlt trotz der neuen Verantwortung und der vielen Arbeit eine wohlthuende Unbekümmertheit aus. Seine neue Aufgabe habe er gut vorbereitet angetreten, er

kenne das Kloster in- und auswendig. «Meine Aufgaben als Abt betreffen Dinge, in die ich schon vorher involviert war, zuerst als Wallfahrtsleiter und zuletzt als Administrator. Ich werde jetzt nicht gleich alles auf den Kopf stellen, sondern mit der Zeit sehen, an welchen Schrauben ich drehen muss.»

Fasziniert von Klöstern

Ludwig Rudolf Ziegerer lebt und arbeitet seit 40 Jahren im Kloster Mariastein, seit 33 Jahren ist er Priester. Den Schritt ins Kloster machte er im Alter von 29 Jahren. Aufgewachsen ist er in einer reformierten Familie in Maienfeld. Durch einen Freund, der katholischer Priester war, fand er zum katholischen Glauben. Vor seinem Klostereintritt arbeitete

Porträt Abt Ludwig

Ziegerer als Primarlehrer in Landquart und war in dieser Aufgabe sehr eingespannt. In seiner Freizeit war er aber oft auf Reisen und besuchte auch verschiedene Klöster. «Klöster übten schon immer eine grosse Faszination auf mich aus», erinnert er sich.

Als 28-Jähriger besuchte Ziegerer mehrmals das Kloster Mariastein und schrieb dann dem damaligen Abt einen Brief, mit der Frage, ob er in die Gemeinschaft zu Besuch kommen könne. «Nach dem Besuch war für mich klar, dass ich ins Kloster eintrete. Ich wusste, was ich wollte, kündigte meine Stelle und gab alles auf.» Das Noviziatsjahr empfand der junge Mann nach dem Trubel in der Schule als sehr ruhig und entschleunigend.

Arbeit mit Menschen als roter Faden

Mariastein als lebendiger Wallfahrtsort habe ihn angezogen, erzählt er: «In ein total abgechiedenes Kloster zu gehen, hätte ich mir nicht vorstellen zu können.» Das Zusammenspiel aus klösterlichem Leben und Aufgaben gegen aussen passte ihm. Einige Mitbrüder waren in der Seelsorge der Region tätig und gaben Religionsunterricht an Schulen. Die Vorstellung, dass er vielleicht als Religionslehrer ins Dorf geschickt würde, gefiel ihm. Und obwohl er nach dem Klostereintritt zuerst selbst wieder die Schulbank drückte und in Chur und Jerusalem Theologie studierte, zieht sich die Freude am Unterrichten wie ein roter Faden durch das Leben von Abt Ludwig.

Auch als Mönch unterrichtete er jeweils ein kleines Pensum Religion, von der ersten Primarklasse bis zur Oberstufe. Zudem gab er während 19 Jahren an der Fachhochschule in

Liestal und Basel angehenden Lehrpersonen Kurse in Religionspädagogik. Die Ausbildung in Logotherapie, die er 2013 abschloss, gibt ihm die Möglichkeit, Seelsorgegespräche nach Bedarf auf logotherapeutischer Ebene weiterzuführen.

Neue Mitglieder für das Klosterleben

Aktuell leben im Kloster Mariastein zwölf Mönche. Um die Betreuung der Pilger langfristig zu gewährleisten, braucht das Kloster Nachwuchs. Bei diesem Thema will der neue Abt neue Wege finden: «Ich bin mit einigen Leuten im Gespräch, die sich in der Lebensmitte befinden. Wenn man im mittleren Alter in ein Kloster eintritt, heisst die grosse Herausforderung: Loslassen!», weiss Abt Ludwig. «Wenn man in jungem Alter ins Kloster kommt – wie das früher der Fall war – fällt das Loslassen wahrscheinlich etwas leichter.»

Als Abt will Ludwig Ziegerer Interessierten den Schritt ins Kloster erleichtern, indem er eine Probezeit gewährt, damit Neueintretende und die Klostergemeinschaft Zeit haben, sich kennen zu lernen – und sich allenfalls auch wieder zu trennen. Als Abt hat Ludwig Ziegerer das Wohl des Einzelnen, aber auch das des Klosters im Blick: «Es gibt eine Bedingung, die ich neu Eintretenden stelle: Wir brauchen Leute, die Aufgaben in der Gemeinschaft übernehmen wollen und können.»

Sehnsucht nach Gemeinschaft

Der heilige Benedikt, stelle in seiner Regel in Bezug auf Novizen die Frage ins Zentrum: «Ist er auf der Suche nach Gott?», und als wichtiger Zusatz: «Ist er bereit, die alltäglichen

Abt Ludwig Ziegerer

Nach dem Rücktritt von Abt Peter von Sury, am 23. Januar 2025, führte Pater Ludwig Rudolf Ziegerer als Klosteradministrator die Amtsgeschäfte weiter. Am 18. Juni 2025 wählten ihn die Mönche des Benediktinerklosters Mariastein für eine Amtszeit von sechs Jahren zum Abt.

Abt Ludwig, als Rudolf Ziegerer 1956 in Maienfeld geboren, absolvierte das Lehrerseminar in Chur und war acht Jahre lang als Lehrer in Graubünden tätig. 1985 trat er in das Benediktinerkloster Mariastein ein. Sein Theologiestudium in Chur und Jerusalem schloss er mit dem Lizentiat ab. 1992 wurde er zum Priester geweiht. Seither übernahm er verschiedene Aufgaben innerhalb der Klostergemeinschaft, unter anderem als Prior, Novizenmeister und Leiter der Wallfahrt. Ausserhalb des Klosters wirkte Abt Ludwig als Religionslehrer, als Seelsorger im Pastoralraum Solothurnisches Leimental und in verschiedenen kirchlichen und diözesanen Gremien. Im Jahr 2013 schloss er eine Ausbildung in Logotherapie ab, eine sinnzentrierte Psychotherapie nach Viktor Frankl (1905–1997).

Die Satzungen der Schweizer Benediktinerkongregation schreiben vor, dass der neue Abt innerhalb von drei Monaten nach der Wahl die Benediktion vom Diözesanbischof empfangen muss.

Die Benediktionsfeier mit Bischof Felix Gmür findet am Samstag, 20. September, um 9.30 Uhr in der Basilika von Mariastein statt.

Der neue Klosterplatz soll die Pilger willkommen heissen, zum Verweilen einladen und den Weg zur Gnadenkapelle weisen. «Wir machen den neuen Platz nicht für uns Mönche, sondern für die Öffentlichkeit und die 250 000 Pilger, die jedes Jahr nach Mariastein kommen.»



Widerwärtigkeiten anzunehmen?», ergänzt Abt Ludwig. Und fügt an: «Glauben heisst im Kloster auch, kooperativ zu sein.» Auf den Tisch klopfen wird er als Abt nur im Notfall: «Lieber suche ich das Gespräch, auch zweimal oder dreimal. Harmonie ist mir wichtig.» Etwa alle zwei Monate, jeweils am Mittwochabend reist Abt Ludwig ins aargauische Benediktinerinnenkloster Fahr. Dort sitzt er mit der Priorin und den Schwestern zum abendlichen Austausch zusammen, feiert am Donnerstagmorgen mit ihnen die Messe und führt Seelsorgegespräche. Bei diesen Gelegenheiten spricht Abt Ludwig mit Priorin Irene auch über monastisches Leben und die Zukunft von Klostergemeinschaften. Beide stellen fest: «Viele Menschen haben Sehnsucht nach Gemeinschaft, scheuen aber den Schritt ins Kloster. Ich sehe es als meine Aufgabe, den Leuten Mut zu machen, diesen Schritt zu wagen.»

Marie-Christine Andres

Mit dem Aargauer Kirchenfest feierte die Reformierte Landeskirche Aargau den Reformprozess, der 2021 begann und der 2030 abgeschlossen sein soll.



Wie im Himmel, so im Aargau

Das Aargauer Kirchenfest der Reformierten Landeskirche präsentierte die vielen Facetten kirchlichen Wirkens

Der Himmel spannte sich septemberblau über die Pferderennbahn im Aarauer Schachen. Das Festgelände mit seiner Weite bot den perfekten Rahmen für das Aargauer Kirchenfest, das die Reformierte Landeskirche Aargau unter dem Motto «Wie im Himmel, so im Aargau» auf die Beine gestellt hatte. Während zwei Tagen präsentierte die Reformierte Kirche, gemeinsam mit ihren Partnerkirchen, der Römisch-Katholischen und der Christkatholischen Kirche im Aargau, das breite Spektrum kirchlichen Wirkens.

Markt der Möglichkeiten

Ein attraktives Bühnenprogramm, Kinder- und Familienangebote sowie ein Jugendprogramm und verschiedene Gottesdienste am Sonntagmorgen zogen unterschiedliche Altersgruppen an. Auf dem «Markt der Möglichkeiten» präsentierte die Reformierte Kirche Aargau ihre Vielfalt. Kirchgemeinden, Fachstellen und Partnerinstitutionen stellten sich und ihr Tun an interaktiven Ständen vor. Von den Hilfswerken HEKS und Mission 21 über den Innovationsfonds für zukunftsweisende Projekte bis zum ge-

meinsamen Singen und Tanzen mit «enchanté» und roundabout bot der Markt umfassende Information und anregende Unterhaltung.

Gut besuchtes Podiumsgespräch

Auf den ersten Blick schien das grosszügige Festgelände am Samstagnachmittag fast etwas leer – doch das hatte einen erfreulichen Grund. Viele Festbesucherinnen und -besucher hatten sich im Hauptzelt versammelt, um die Podiumsdiskussion zu verfolgen. Gegen 150 Personen wollten wissen, was die auf dem Podium versammelte Runde zum Thema «Christliche Werte in der Gesellschaft» zu sagen hat. Unter der Leitung von Stephan Degen-Ballmer diskutierten Martina Bircher, Vorsteherin Departement Bildung, Kultur und Sport BKS; Beat Schläfli, CEO der Psychiatrischen Dienste Aargau; Claudia Rohrer, Rechtsanwältin, Stadträtin in Rheinfelden und Grossrätin; Stephan Feldhaus, langjähriges Vorstandsmitglied bei Roche, heute Priester der Christkatholischen Kirche und Silja Burch, Kunsthistorikerin und Mitglied der Geschäftsleitung des Aargauer Kunsthauses.

Menschenwürde als höchster Wert

Auf die Eröffnungsfrage, welches der wichtigste Wert in unserer Gesellschaft sei, hatte Stephan Feldhaus eine klare Antwort: «Seit 30 Jahren lese ich die Evangelien. «Liebe deinen Nächsten wie dich selbst», darin gipfelt alles. Der wichtigste Wert ist die Menschenwürde. Alle sind von Gott gleich geliebt. Das ist die Grundbotschaft der jesuanischen Verkündigung für mich.»

«Christlich motiviert»

Feldhaus hielt auch fest, dass es aus seiner Sicht keinen Unterschied zwischen christlichen und anderen Werten gebe: «Die Menschenwürde als höchster Wert lässt sich von verschiedenen Seiten begründen: mit Kant, utilitaristisch oder eben christlich. Der Unterschied liegt in der christlichen Motivation.» Die Runde einigte sich darauf, dass es präziser sei, von «christlich motivierten Werten» zu sprechen.

Zu Besuch bei

Auf die Schwächsten achten

Degen-Ballmer wandte sich an die beiden Politikerinnen in der Runde. In der Präambel der Aargauer Kantonsverfassung ist explizit die «Verantwortung vor Gott» festgehalten. Ob eine solche Formulierung noch zeitgemäss sei, wenn man bedenke, dass immer weniger Menschen einer Landeskirche angehörten, wollte der Moderator wissen. Claudia Rohrer, Grossrätin und Stadträtin in Rheinfelden, antwortete: «Christliche Werte sind menschliche Werte.» Man könne sie eine Sozialromantikerin mit Helferinnensyndrom nennen, sie sei aber überzeugt, dass es schiefgehen müsse, wenn sich die Gesellschaft auf die Stärksten ausrichte. Rohrer zog den Vergleich zu einer Seilschaft am Berg: «Um weiterzukommen, müssen wir auf den Schwächsten achten.»

Religionsfrei, aber christlich geprägt

Regierungsrätin Martina Bircher meinte, dass kein Wert wichtiger sei als ein anderer, weshalb sie auch keine Rangliste der Werte verkünden werde. Ihrem siebenjährigen Sohn gebe sie mit, dass Ehrlichkeit und Respekt für Andere wichtig seien, sowie das Bewusstsein dafür, dass nichts selbstverständlich sei. Und als Bildungsdirektorin betonte sie: «Obwohl unsere Schulen religionsfrei sind, ist es wichtig zu vermitteln, dass wir ein christlich geprägtes Land sind.»

Beat Schläfli antwortete auf die Frage, welche Werte in unserer Gesellschaft stärker gelebt werden müssten, damit weniger Menschen psychisch erkranken: «Wo wir wirklich alle mithelfen könnten: ein Umfeld bieten, das zuhört, nachfragt und psychische Probleme thematisiert.» Mitgefühl, Solidarität und Nächstenliebe seien die Zutaten für eine Gesellschaft, die Menschen psychisch gesund hält.

Der christkatholische Priester Stephan Feldhaus, der sich immer wieder pointiert äusserte und wiederholt Applaus erntete, verstärkte die Aussage von Schläfli mit einem biblischen Beispiel: «Als die Jünger Jesus darauf hinweisen, dass das Essen niemals für 5000 Menschen reicht, sagte Jesus nicht: «Wir brauchen mehr Mittel, der Staat soll mal die Verpflegung sichern, ich spreche mal mit dem Oberpharisäer», nein, er sagt den Jüngern: «Gebt IHR ihnen doch zu essen». Das sollte eigentlich über jeder Kirche stehen!» Diese Haltung erwarte er von Christinnen und Christen, ihre Verantwortung wahrzunehmen.

Neue Dimensionen erschliessen

Martina Bircher erwähnte, dass ein Besuch im Aarauer Kunsthhaus und die Betrachtung mit fachkundigen Erklärungen ihr ganz neue Sichtweisen zeige. Silja Burch, Mitglied der Geschäftsleitung des Kunsthhauses, ergänzte, dass die Kunst die Menschen zum Dialog einlade und die Reflexion darüber neue Räume erschliesse. Ähnlich gehe es ihr, wenn im Got-



Beim Podiumsgespräch diskutierten Stephan Degen-Ballmer (ganz links, Moderation), Claudia Rohrer, Stephan Feldhaus, Martina Bircher, Beat Schläfli und Silja Burch über das Thema «Christliche Werte in der Gesellschaft».

tesdienst in der Predigt eine Bibelstelle ausgelegt werde. Auch die Kirche biete Raum für Reflexion und Austausch.

Kirche ist politisch

Zum Schluss stellte Degen-Ballmer die Frage, ob Kirche politisch sein dürfe. Claudia Rohrer antwortete: «Wenn Liebe politisch ist, darf Kirche politisch sein. Ich bin ein politischer Mensch und wünsche mir eine politische Kirche.» Das gleiche wünschte sich Beat Schläfli. Angesichts der weltpolitischen Krisen müsse die Kirche ihre Stimme erheben und sich in die Politik einbringen, wenn menschliche Grundwerte verletzt werden, forderte er.



Jesu' Botschaft leben

Stephan Feldhaus wiederum erklärte: «Ich verstehe die Frage nicht. Jesu' Botschaft war politisch. In der Nachfolge Christi ist jeder Christ politisch. Dass wir das diskutieren müssen, ist ein Zeichen dafür, dass sich die Kirchen von der Botschaft Jesu entfernt haben und sich nur noch mit sich selber befassen.» Es brauche keinen Katalog unzähliger Werte, erklärt Feldhaus. Wenn die Menschenwürde als oberster Wert festgesetzt sei, folgen daraus die drei Werte Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. «Ich bin auch dafür, auf wenige grundlegende Werte zu vereinfachen – und diese dann vor allem zu leben.» Diesem Statement stimmte Feldhaus zu: «Die Kirchen sollten aufhören, um sich selbst zu kreisen und sich selbst retten zu wollen. Sie sollten versuchen, die Botschaft Jesu' zu retten und sie zu leben.»

Marie-Christine Andres

Pascal Gregor, Kirchenratspräsident der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau, sprach ein Grusswort und lobte die Zusammenarbeit mit der Reformierten Kirche Aargau: «Christoph Weber-Berg und ich, wir könnten gemeinsam die halbe Weltkirche reformieren – und die andere Hälfte katholisch machen», sagte er scherzend.

Missionen und Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-araau.ch
Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

Sab 20.9. Sospesa S. Messa Suhr (Pellegrinaggio Giubilare Zonale a Solothurn). **Dom 21.9.** ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau. **Ven 26.9.** ore 18: Aarau. **Dom 28.9.** ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau. Ore 17.30: Menziken. **Ven 3.10.** ore 18: Aarau.

Attività

Ven 26.9. ore 14: Gr. Terza Età Zofingen (parr. rif.). Ore 19: Gr. Giovanissimi Aarau (Missione). **Mer 1.10.** ore 14: Gr. Terza Età Aarau (Gartenzimmer).

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43 / 079 137 89 26 (defunti, unzioni dei malati)
missione.brugg@kathaargau.ch

Kontakt

Don Quintino Pecoraro
quintino.pecoraro@kathbrugg.ch

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione@kath-wettingen.ch
Mar, Mer 9–12 / 14.00–17.30
Gio 9–12

Sante Messe

Sab 20.9. ore 15.00 Solothurn, St. Ursen; Celebrazione della Santa Messa dell'anno Santo con tutte le Missioni d'Argovia. Sono sospese le S. Messe di

Baden e Kleindöttingen. **Dom 21.9.** ore 9.00 Bad Zurzach, S. Verena. Ore 11.00 Wettingen, S. Antonio. Ore 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **Sab 27.9.** ore 17.30 Baden, Stadtkirche. Ore 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Dom 28.9.** ore 11.00 Wettingen, S. Antonio: Celebrazione multiculturale. Segue aperitivo. Ore 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano

Attività ricreative

Mercoledì 1° ottobre dopo la Santa Messa delle ore 11.00 segue la giornata di fraternità per la «la Terza Età». Siete pregati di annunciarvi in segreteria. Grazie.

Info-Online: <https://www.lichtblick-nw.ch> – Aktuelle Ausgabe – pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
missione.wohlen@kathaargau.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18.

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10
Lun 14.30–17.30, Mer Gio 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato
Presidente Consiglio Pastorale: Gaetano Vecchio
 Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2025 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch

Desde 1961 al servicio de la comunidad en el cantón Argovia. En internet buscar nuestra web siempre primero el cantón así ag.mcle.ch. En ella los horarios de los servicios pastorales, sociales e informaciones como los requisitos sobre los sacramentos. Te invitamos a ser parte activa de nuestra comunidad. Servicio de atención social en las regiones Aarau, Baden, Brugg y Windisch, contactos en la web. ¡Todos en oración por la paz del mundo!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-araau.ch

Kontakt

Misionari: Don Marjan Demaj
Bashkëpunëtorë pastoralë: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari

21.9. Aarau 13:30 Uhr, Zollikofen 18:00 Uhr.
28.9. Wohlen 13:30 Uhr, Derendingen 18:00 Uhr



In der Barockbasilika des Klosters Mariastein feiert Bischof Felix Gmür am Samstag, 20. September, die Benediktion des neuen Abtes Ludwig Ziegerer. Der Gottesdienst beginnt um 9.30 Uhr.

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch

Missas em português
Ennetbaden, Kirche St. Michael,
Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo,
12.00
Zofingen, Kirche Christkönig, Mühle-
thalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Gottesdienste

Subota, 20.9. Misa, 17.45 Rheinfelden.
Nedjelja, 21.9. Misa – 25. Ned. Kroz
godinu, 9.30 Buchs; 12.30 Wettingen;
16.00 Zofingen. **Utorak, 23.9.** Susret
Frame, 19.30 Wettingen. **Cetvrtak,**
25.9. Krunica u Misa, 19.30 Wettingen.
Petak, 26.9. Krunica u Misa, 19.30
Oberentfelden. **Subota, 27.9.** Rumeni
List, 15.00 Einsiedeln. **Nedjelja, 28.9.**
Misa – 26. Ned. Kroz godinu – Tag der
Völker in Wettingen, 9.30 Buchs, 11.00
Wettingen, 16.00 Menziken. **Utorak,**
30.9. Susret frame, 19.30 Buchs.
Cetvrtak, 2.10. Krunica, Misa i Klan-
janje, 19.30 Wettingen. **Petak, 3.10.**
Krunica, Misa i Klanjanje 19.30
Oberentfelden.

Msze swiete

21.9. Niedziela, Msza sw., 12.30
Birmenstorf.
24.9. Sroda, rozaniec, 19.00 Birmens-
torf.
28.9. Niedziela, Msza sw., 12.30
Birmenstorf.
3.10. Pierwszy, Piątek Miesiaca Msza
sw., 19.00 Birmenstorf.

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei
Röm.-kath. Kirche im Aargau
Sekretariat: Concetta Gamper-Marsolo
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
Sekretariat: Letizia Witton
5423 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Hrvatska Katolicka Misija

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch
Sekretariat: Mirosława Wolan
mirosława.wolan@kathaargau.ch

Pastoralraum Oberes Fricktal

Seelsorgeeinheit Frick Gipf-Oberfrick Oeschgen

Seelsorgende

Pastoralraumleiter

Martin Linzmeier | ML
062 871 11 26
martin.linzmeier@kath-gipf-oberfrick.ch

www.kath-oberesfricktal.ch

Pfarreiseelsorger / Frick

Dr. Ulrich Feger | UF
062 871 12 67
ulrich.feger@kath-frick.ch

Pfarreiseelsorgerin / Oeschgen

Christina Kessler | CK
062 871 11 42
christina.kessler@kath-oeschgen.ch

Pfarreiseelsorgerin

Elisabeth Lindner | EL
0049 1525 5320955
elisabeth.lindner@kath-oeschgen.ch

Leitender Priester

Leo Stocker | LS
079 798 28 47
leo.stocker@kath-frick.ch

Frick – St. Peter und Paul

Sekretariat

Sandra Wehrli
Rampart 1, 5070 Frick
Mo–Fr 8.30–11.00 Uhr
062 871 12 67
pfarramt@kath-frick.ch

Fuge a-Moll von Johann Sebastian Bach stellt der Organist Felix Mendelssohns Sonate A-Dur gegenüber. Der barocken Toccata prima von Georg Muffat folgt das romantische Präludium e-Moll von Johannes Brahms. Zum Präludium e-Moll von Dietrich Buxtehude paart Johannes Strobl die Sonate h-Moll von Josef Labor.

Johannes Strobl stammt aus Kärnten in Österreich, ist Absolvent der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst «Mozarteum» in Salzburg, wo er bei Heribert Metzger sowohl das Lehr- und Konzertdiplom für Orgel als auch das A-Diplom in Katholischer Kirchenmusik mit Auszeichnung erwarb. Das Studium der Alten Musik an der Schola Cantorum Basiliensis bei Jean-Claude Zehnder und Jörg-Andreas Bötticher beendete er mit Diplomen in Orgel und Cembalo. Er konzertierte in vielen europäischen Ländern, in Israel, Japan, den USA, Brasilien und Argentinien. Von 2001 bis 2024 war Johannes Strobl Kirchenmusiker der Pfarrei Muri und konnte dort in der Klosterkirche Muri als Veranstaltungsort für Alte

Musik mit mehrchöriger Vokal- und Instrumentalmusik starke Akzente im Aargauer Kulturleben setzen.



Orgelkonzert am Betttag mit Johannes Strobl

Am 21. September um 17.00 Uhr spielt Johannes Strobl auf der prächtigen Metzler-Orgel in der kath. Kirche St. Peter und Paul, Frick ein Orgelkonzert. Im Programm stellt der Organist drei Komponisten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts vor, die aus der Beschäftigung mit der Musik ihrer barocken Vorgänger Anregung und Inspiration für ihr eigenes Schaffen gewonnen haben. Er bringt ihre drei romantischen Werke mit je einem barocken Werk in Verbindung: Dem Präludium und

Von Mai bis Oktober 2021 spielte er in 20 Konzerten an der grossen Orgel der Klosterkirche Muri das gesamte Orgelwerk von Johann Sebastian Bach. Eine Reihe von Aufnahmen dokumentiert seine Arbeit an der Klosterkirche Muri. Als Dozent an der Hochschule Luzern – Musik trägt Johannes Strobl seit 2011 in unterschiedlichen Fachbereichen (Orgel, Liturgisches Orgelspiel und Improvisation, Generalbass und Aufführungspraxis, Ensemble und Kammermusik, Oratorium und Barockoper) zur Ausbildung junger Musikerinnen und Musiker bei.
Eintritt frei, Kollekte zur Deckung der Unkosten. Charlotte Moor

Herzlich willkommen, Yvonne Haberle als neue Verwaltungsangestellte

Wir freuen uns sehr, Frau Yvonne Haberle als neue Verwaltungsangestellte in unserem Team per 1. Oktober 2025 begrüßen zu dürfen. Mit ihren fundierten Erfahrungen im Immobilien- und Personalbereich bringt sie wertvolle Kompetenzen und frischen Blick in unsere Kirchgemeinde. Frau Haberle hat mit ihrer offenen und freundlichen Art überzeugt – und wir sind sicher, dass sie nicht nur fach-

lich, sondern auch menschlich eine grosse Bereicherung für unser Team sein wird. Wir heissen sie ganz herzlich willkommen und freuen uns auf eine erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die Kirchenpflege Frick/Gipf-Oberfrick



Seifenkistenrennen an der Ruine Thierstein

Am Samstag, 6. September, trafen sich Ministranten aus Frick, Gipf-Oberfrick und Oeschgen, der Jugendchor Gipf-Oberfrick und die Jubla Frick zum gemeinsamen Seifenkistenrennen bei der Ruine Thierstein.

26 Kinder traten in Vierer-Teams gegeneinander an und meisterten eine Strecke mit Hindernissen und Fahrerwechsel. Bei strahlendem Wetter feuerten viele Eltern und Leiter die Teams an. Den ersten Platz und den mit Schokolade gefüllten Rallyepokal gewann der Jugendchor Gipf-Oberfrick. Beim anschließenden Bräteln klang der fröhliche Anlass gemächlich aus – ein Tag, der nach Wiederholung ruft.



Gipf-Oberfrick – St. Wendelin

Sekretariat

Judith Hermes-Boutellier
Gemeindenplatz 2
5073 Gipf-Oberfrick
Di-Do 9.00–11.00 Uhr
062 871 11 26
pfarramt@kath-gipf-oberfrick.ch

Erntedankgottesdienst

Sonntag, 21. September 2025

10.30 Uhr, bei Familie Schmid, Im Sitt

Musikalische Gestaltung: Regenbogenchor mit den SchülerInnen der 5. Klasse

Wir freuen uns, wenn Kinder ein Körbchen mit Obst mitbringen.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind Sie herzlich zum Apéro eingeladen.



sana Ljashchuk (Bratsche) und Ludov Holovata (Cello), zeigten mit ihrem Programm alle Facetten von Musik, die ein Streichquartett zu bieten hat und dies auf höchstem Niveau.



Konzert Lviv Virtuosos

Auf Einladung der katholischen Pfarrei konzertierte das Streichquartett «Lviv Virtuosos» am Sonntagabend, 7. September in der Kirche in Gipf-Oberfrick.

Die vier ukrainischen Streicherinnen Oksana Potapova (Violine), Lilia Tsura (Violine), Ok-

Bekannte Melodien wie «Wiener Blut» von Johann Strauss oder wie die Polka «Unter Blitz und Donner» desselben Komponisten wechselten mit unbekannteren, modernen Stücken ab. So riss das Stück «Oblivion» von Astor Piazzolla das Publikum zu begeisterndem Ap-

plaus hin. Dass Violine, Bratsche und Cello nicht nur Streichinstrumente sind, zeigte das Quartett mit der Polka «Neue Pizzicato» von

Johann Strauss, die nur gezupft zu Gehör gebracht wurde. Stehender Applaus am Ende des Konzerts zeigte den Künstlerinnen, dass sie dem Pub-

likum einen unvergesslichen Abend beschert hatten. Das dankbare Publikum füllte dann auch grosszügig die Kollektenkörbchen zugunsten der Ukrainehilfe der Caritas.

Oeschgen – St. Kosmas und Damian

Sekretariat

Judith Hermes-Boutellier
Mitteldorfstrasse 86, 5072 Oeschgen
Freitag 8.30–11.30 Uhr
062 871 11 42
pfarramt@kath-oeschgen.ch

Patrozinium & Erntedank

Am Sonntag, 28. September, feiern wir das Patrozinium unserer Kirche St. Kosmas und Damian. Gleichzeitig danken wir Gott für die Ernte diesen Jahres und für alles, mit dem er uns in unserem Leben beschenkt und segnet. Der festliche Gottesdienst unter Leitung von Christina Keßler wird musikalisch begleitet vom Kirchenchor und mitgestaltet von der 3. und 4. Klasse mit ihrer Katechetin Eva Doggwiler. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich eingeladen zum Apéro.



Senioren Ausflug zur Marbachegg

«Das Leben ist zu kurz, um schlechte Meringues zu essen.» Also muss man dieses Dessert dort geniessen, wo es richtig gut ist: Z. B. auf der Marbachegg.

Dorthin führte die Seniorenreise Oeschgen, die von Gemeinde und Pfarrei Oeschgen durchgeführt wurde. Sie verschaffte den reiselustigen Damen und Herren mehrere «Gipfel-Erlebnisse»: Da war beim Kaffeehalt die der schönen Ausblick auf den Sempachersee, der Bergbahn der kleine Nervenkitzel, auf der Marbachegg das Bergpanorama, auf dem Teller das üppige «Meringuen-Gebirge», bei Kamibly das Degustier- und Shopping-Erlebnisse.



Pfarreiseelsorgerin Christina Keßler stimmte unterwegs fröhliche Lieder an, die Organisatorinnen Vesna Wöhler und Sandra Keller ernteten viel Lob für die Vorbereitung und Durchführung des Ausflugs. Auch 2026 soll es wieder einen solchen Anlass geben: Oeschger/innen ab 65 können sich jetzt schon Freitag, 4. September im Kalender reservieren.

Diskussionsabend zur Kirchenrenovation

Anfangs Sommer lag in meinem Briefkasten ein Schreiben der Kirchenpflege Oeschgen und allen Seelsorgenden worin es um die Zukunft unserer Kirche ging.

Mit Freude stellte ich fest, dass sich die Verantwortlichen unserer Kirchgemeinde so innovativ zeigen. Der Aufforderung, an einer Umfrage zum Thema mitzumachen, bin ich daher sehr gerne gefolgt. Ebenso gerne nahm ich auch am Diskussionsabend unter dem Titel «Raum für mehr – Altes bewahren, Neues wagen» teil. Die präsentierten Ergebnisse der Umfrage zeigten auf, dass den Oeschgern ihre Kirche im Dorf wichtig ist. Es wurde über mögliche zukünftige Nutzungen des Gotteshauses in Gruppen diskutiert und jeder durfte seine persönliche Meinung kundtun. Es zeigte sich an diesem Abend, dass es sehr differenzierte Ansichten zur Zukunft unserer Kirche gibt. Es gilt nun, einen gemeinsamen Konsens zu finden, wofür eine Arbeitsgruppe gebildet wird.

Hinsichtlich der zahlreichen Kirchenaustritte und der von Vielen kritischen Haltung gegenüber der Röm.-Kath. Kirche, ist ein Überdenken und Umdenken der bestehenden Strukturen zwingend nötig. Nur so kann unser Gotteshaus lebendig bleiben.

Die Kirchenpflege und Seelsorgenden haben nun einen ersten wichtigen und richtigen Schritt gewagt. Wir alle sollten bereit sein, Neues zu wagen und trotzdem Altes zu bewahren. *Monika Bur*

Gottesdienste

Sonntag, 21. September

Eidg. Dank-, Buss- und Bettag

08.00 Frick

El Shaddai

Bible Sharing

09.00 Oeschgen

Kommunionfeier UF

Kollekte: IM Inländische Mission

Gedächtnis für Elvira & Viktor

Hürzeler-Schmid

10.30 Gipf-Oberfrick

Erntedankgottesdienst ML

bei Familie Schmid, Im Sitt

Kollekte: Pro Longo Mai

Jz für Walter Oggenfuss-Saxer

10.45 Frick

Kommunionfeier UF

Gastgottesdienst mit Schweizer-

gardist Romano Pelosi

mitgestaltet vom Kirchenchor

Kollekte: IM Inländische Mission

Jz für Linda & August Schmid-

Mazzotti

Dienstag, 23. September

18.00 Gipf-Oberfrick
Rosenkranz

Mittwoch, 24. September

09.00 Frick
Eucharistiefeier LS

Donnerstag, 25. September

09.00 Gipf-Oberfrick
Eucharistiefeier

Samstag, 27. September

19.00 Frick
Santa Messa
Gottesdienst in ital. Sprache

Sonntag, 28. September

09.30 Gipf-Oberfrick
Kommunionfeier ML
Kollekte:
Jahrzeiten:
Silvia & Fritz Binggeli-Schmid

Beatrice Binggeli
René Binggeli

10.00 Oeschgen
Festgottesdienst
zum Patronzinium CK
umrahmt vom Kirchenchor
anschliessend Apéro

Kollekte: Migratio

Jahrzeiten:

Rosa & Xaver Döbeli-Schraner

10.45 Frick
Kommunionfeier ML
Kollekte: Migratio
Jz für Marie & Josef Steiner-
Röösli

Dienstag, 30. September

18.00 Gipf-Oberfrick
Rosenkranz

Mittwoch, 1. Oktober

09.00 Frick
Kommunionfeier ML

Donnerstag, 2. Oktober

09.00 Gipf-Oberfrick
Kommunionfeier ML

Veranstaltungen

Donnerstag, 25. September

12.00 Ökum. Mittagstisch
im ref. Kirchgemeindehaus

Unsere Taufen

Massimo Mangino, Frick

Unsere Verstorbenen

Ida Schwaller-Leubin, Gipf-Oberfrick,
1930, † 7. September

Seelsorgeeinheit Herznach-Hornussen-Zeihen

Kontakte

Seelsorgende

Andreas Wieland, Diakon
062 876 37 25
078 722 37 25
awieland@bluewin.ch

Gesucht: Pfarreisekretär/in in Herznach (ca. 20%)

Die Röm.-Kath. Kirchgemeinde Herznach-Ueken sucht infolge Pensionierung der Stellen-

inhaberin per 1. Juni 2026 oder nach Vereinbarung eine integre Persönlichkeit als Pfarreisekretär/in mit einem Arbeitspensum von ca. 20%.

Aufgaben:

- Selbstständiges Führen des Pfarreisekretariates
- Zusammenarbeit mit dem Seelsorgeteam
- Ansprechperson für die Pfarreiangehörigen
- Verfassen des Pfarreiteils Pfarrblatt Lichtblick
- Führen der Pfarreibuchhaltung und Pfarreibücher

Voraussetzungen:

- Kaufmännische Ausbildung von Vorteil
- Stilsicheres Deutsch in Wort und Schrift
- Gute MS-Office-Anwenderkenntnisse

- Verantwortungsbewusste und selbstständige Arbeitsweise

- Positives Verhältnis zur Röm.-Kath. Kirche

Wir bieten:

- Sekretariatsbüro im Pfarrhaus Herznach
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen
- Einarbeitung durch die aktuelle Stelleninhaberin
- Möglichkeiten zur Weiterbildung (Pfarreisekretärinnenkurs)

Bewerbung an Linus Hüsler, Präsident der Kirchenpflege, Williweg 8, 5028 Ueken bzw. linus.huessler1@bluewin.ch. Auskünfte erteilt gerne Linus Hüsler, Tel. 079 772 89 35, oder die aktuelle Stelleninhaberin Franziska Hugo, Tel. 079 549 82 55 bzw. herznach@ssvhom.ch.

Gedanken zum eidgen. Dank-, Buss- und Betttag 2025

Vor einigen Jahren als ich im Kanton Luzern als Seelsorger tätig war, war jedes Jahr der Betttag, der auch oekumenisch begangen wurde, unter einem Thema gestanden. Ein Thema hat es mir besonders angetan « Musik und Glaube». Da las ich die Zeilen im «Luzerner Kirchenschiff»: « Ueber das Hören führt der Glaube zum Handeln. Die Hörenden finden ihren Platz in der Gesellschaft, weil ihnen Wege dorthin gewiesen werden. Glaube verklingt nicht bloss in einem emotionalen Erlebnis. Er nimmt in unserer Lebensgestaltung konkrete Formen an. – Hören führt zu Dankbarkeit. Hören führt zu Veränderung, zu Umkehr. Hören führt zum Dialog – Mit mir, den anderen, mit Gott.»

Am Betttag gilt es auch innezuhalten: nach innen zu hören, nach aussen dankbar zu sein im Gebet oder im Gesang und im Blick auf den Mitmensch um Vergebung zu bitten, wenn ich an ihm schuldig geworden bin. Der Dank -Buss- und Betttag spricht alle Eigenschaften in uns Menschen an und gibt uns die Möglichkeit sie wieder in unser Gedächtnis zu rufen, wenn sie uns im Verlaufe unseres Lebens ab-

handen gekommen sind. So wünsche ich uns allen einen nachdenklichen und gesegneten Betttag.

Andreas Wieland

Besuch im Kloster Hermetschwil

Donnerstag, 11. September

Dieses Jahr führte uns der Team-Ausflug nach Hermetschwil. Am Morgen begrüsst uns Sr. Angelika, die Äbtissin, und erzählt uns über das Klosterleben. Um 11 Uhr nahmen wir am Chorgebet teil.



Foto von links: Andreas Wieland, Leo Stocker, Dana Tonini

Nach dem Mittagessen im Restaurant Waldheim ging die Reise weiter ins Jonental. Max Staubli, der ehemalige Kirchenpflegepräsident von Jonen, erzählte uns viel Spannendes und Interessantes vom Jonental und der Wallfahrtskapelle.



Es war ein sehr schöner Tag mit vielen Eindrücken.

Herzlichen Dank auch an unseren Chauffeur Leo Stocker, der uns mit sicherer Fahrt wieder nach Hause brachte.

Text und Fotos: Franziska Hugo

Herznach-Ueken, Densbüren, Asp – St. Nikolaus

Sekretariat

Franziska Hugo
Kirchweg 5, 5027 Herznach
Mo 15.00–18.00 Uhr
Do 9.00–11.30 Uhr
062 878 11 84
079 549 82 55
herznach@ssvhom.ch

Webseite: www.kath-oberesfricktal.ch



Das Sekretariat

bleibt noch bis am 28. September wegen Ferien geschlossen. Bitte wenden Sie sich in

dringenden Fällen an die Pfarrämter Hornussen und Zeihen, Tel. 062 871 24 20 und 062 876 11 45, oder direkt an Herrn Andreas Wieland, Tel. 078 722 37 25. Danke für Ihr Verständnis. Franziska Hugo

Ökumenischer Erntedankgottesdienst

Zum diesjährigen Erntedankgottesdienst mit Andreas Wieland und Christian Vogt, sind Sie alle recht herzlich eingeladen. Das Bernerchörli Frick wird die Feier musikalisch mitgestalten. Dieses Jahr wird Brigitte Deiss wieder die Kirche dekorieren. Den Apéro nach dem Gottesdienst organisieren die Frauen Herznach-Ueken und wird von der Kirchengemeinde offeriert. Im Voraus allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön.



Kollekten August

03. Ferienwoche für Alleinerziehende 95.--
15. Verein Haus für Mutter und Kind 148.30
24. Bistum, für die Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie 84.--
Herzlichen Dank für diese Spenden.

Hornussen, Bözen, Elfingen – St. Mauritius

Sekretariat

Dana Tonini
Bahnhofstrasse 88, 5075 Hornussen
Di 14.00–16.00 Uhr
Do 9.00–11.00 Uhr
062 871 24 20
076 290 80 80
hornussen@ssvhom.ch

Webseite: www.kath-oberesfricktal.ch



Herzliche Einladung zum Erntedankgottesdienst

Sonntag, 28. September in Hornussen

Heute feiern wir unseren Erntedankgottesdienst. Wir danken Gott für die Gaben der Schöpfung – für alles, was wächst, nährt und Leben schenkt. Anschliessend laden wir herzlich zum gemütlichen Beisammensein bei Apéro organisiert vom Frauenbund Hornussen ein. Wir freuen uns auf Ihr Kommen – Jung und Alt sind herzlich willkommen!

Kollekten August

15. Lourdesgrotten Verein	568.80
17. KRSD	76.60
31. Caritas Schweiz	99.45

Herzlichen Dank für diese Spenden.

Zeihen, Effingen – Karl Borromäus

Sekretariat

Dana Tonini
Kirchweg 1, 5079 Zeihen
Di 9.00–11.00 Uhr
Do 14.00–16.00 Uhr
062 876 11 45
076 290 80 80
zeihen@ssvhom.ch

Webseite: www.kath-oberesfricktal.ch



Kollekten August

10. Stiftung Frauenhaus Aargau	66.50
22. Abdankung Franz Wülser-Monn	186.70

Herzlichen Dank für diese Spenden.

Gottesdienste

Sonntag, 21. September

Eidg. Dank-, Buss- und Betttag

10.00 Kirche Zeihen
Ökumenischer Betttagsgottesdienst, Andreas Wieland und Volker Houba
Jahrzeit für Eugen Meier-Birchmeier
Kollekte für die Stiftung Heimgärten Aargau
Die Heimgärten Aargau bieten Lebensraum für Frauen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf. Sie begleiten, stärken und ermöglichen mit vielfältigen, flexiblen Wohnformen, kreativen Beschäftigungsmöglichkeiten sowie angepassten Arbeitsplätzen selbstbestimmtes Wohnen

und Arbeiten. Herzlichen Dank für jede Spende und Ihre Unterstützung.
Anschliessend Apéro

Dienstag, 23. September

09.00 Kirche Hornussen
Gedenktag des hl. Pius von Pietrelcina (Padre Pio)
Wortgottesfeier mit Kommunion, Andreas Wieland
19.00 Kapelle Herznach
Rosenkranz

Mittwoch, 24. September

19.30 Kapelle Oberzeihen
Wortgottesfeier mit Kommunion, Andreas Wieland

Freitag, 26. September

09.00 Kapelle Herznach
Wortgottesfeier mit Kommunion, Andreas Wieland

Sonntag, 28. September

10.00 Pfarrkirche Herznach
26. SONNTAG IM JAHRESKREIS
Oek. Erntedankgottesdienst mit Christian Vogt und Andreas Wieland unter Mitgestaltung des Bernerchörli Frick
Kollekte für den Verein fürenand Staffeleggtal
Nicht alle Bedürfnisse können von der Spitex abgedeckt werden. Freiwillige helfen schnell und unbürokratisch. Der Verein bietet unter anderem Hilfeleistungen in den Bereichen Autofahrdienst, Entlastungsdienst, Mahlzeiten-dienst, Näh- und Flickarbeiten,

kleine Reparaturen, Computer-Bedienungshilfe. Herzlichen Dank für jede Spende und ihre Unterstützung.

Anschliessend Apéro

10.00 Kirche Hornussen
Erntedankgottesdienst, Patrozinium
Wortgottesfeier mit Kommunion, Niklaus Baumgartner, mitgestaltet vom Kirchenchor
Jahrzeit für Josef Mösch-Bächtold
Kollekte für Migratio
Anschliessend Apéro

Dienstag, 30. September

09.00 Kirche Hornussen
Eucharistiefeier, Leo Stocker
19.00 Kapelle Herznach
Rosenkranz

Mittwoch, 1. Oktober

19.30 Kirche Zeihen
Gedenktag der hl. Theresia vom Kinde Jesus (von Lisieux)
Oktoberandacht, gestaltet von Frauen

Freitag, 3. Oktober

09.00 Kapelle Herznach
Herz-Jesu-Freitag
Wortgottesfeier mit Kommunion, Andreas Wieland
Jahrzeit für Hans Ott
Marie Reimann-Ott und die Angehörigen der Familie Otto
Ott-Acklin

Sonntag, 5. Oktober

10.00 Kirche Zeihen
27. SONNTAG IM JAHRESKREIS
Wortgottesfeier mit Kommunion,

Andreas Wieland
Jahrzeit für Josef Neuhaus-Wülser
Anna Riner-Müller
Josef und Verena Birri-Boutellier
Margrit Deiss-Riner
Eugen und Berta Meier-Amrein
Gedächtnis für Walter Riner
Kollekte für Schweizerische Hilfe für Mutter und Kind

Unsere Verstorbenen

Maria-Luisa Silotia, Ueken, 1961, † 30. August, Paula Deiss-Leimgruber, Ueken, 1929, † 3. September

Seelsorgeeinheit Wittnau-Kienberg-Wölflinswil-Oberhof

Kontakte

Gemeindeführer

Christoph Küng-Schweizer
062 871 41 10
pfarrei.wittnau@yetnet.ch

Religionspädagogin

Caroline Küng-Schweizer
062 871 41 10
caroline-kueng@hotmail.com

www.kath-oberesfricktal.ch

Betttag 2025

Kollekte für die Inländische Mission

Auch die diesjährige Betttagskollekte steht im Zeichen der Solidarität innerhalb der Kirchgemeinden in der Schweiz. Die Inländische Mission unterstützt mit 600'000 Franken 57 Seelsorgeprojekte auf allen Ebenen des kirchlichen Lebens in der Schweiz. Auch die Kirchgemeinde Wittnau wurde bei der Renovation der Kirche von der Inländischen Mission unterstützt.

In der neuen Informationsschrift der Inländischen Mission wird auch auf zwei Seiten der Martinsweg Wittnau vorgestellt. Das Heft liegt im Schriftenstand der Kirche auf.

Wir feiern den Eidgenössischen Dank-, Bet- und Busstag in allen drei Pfarreien am Vorabend, Samstag, 20. September um 18 Uhr in der Kirche Kienberg, am Sonntag, 21. September um 9 Uhr in der Kirche Wittnau und um 10.30 Uhr in der Kirche Wölflinswil mit dem Kirchenchor.



IM – Inländische Mission
MI – Mission Intérieure
MI – Missione Interna
MI – Missiun Interna

Wittnau – St. Martin

Sekretariat

Christoph Küng-Schweizer
Hauptstrasse 56, 5064 Wittnau
062 871 41 10
pfarrei.wittnau@getnet.ch

bei Denise Schmid (079 793 31 50, deniseschmid@gmx.ch) melden. Herzlichen Dank bereits jetzt für eure wertvolle Unterstützung. Weiter steht im Volgladen ein Spendenkässeli für Geldspenden, auch dafür herzlichen Dank!

Kinderfeier

Die nächste Kinderfeier findet am Bettagsontag um 10 Uhr im Chor der Kirche statt. Wir freuen uns auf viele Familien, die mit uns feiern! Die Vorbereitungsgruppe

Herbstlager Jubla

Bald ist es soweit – unser Herbstlager steht vor der Tür! Insgesamt fahren 50 Teilnehmende ins Hela zum Schwarzsee FR. Damit wir die Lagerküche wieder mit feinen Zmorgen und leckeren Überraschungen füllen können, freuen wir uns auch dieses Jahr über Naturalspenden in Form von Brot, Zopf, Konfi, Kuchen etc. Wer etwas spenden möchte, darf sich gerne

Besinnliche Abendstunde

Mittwoch 24. September 20 Uhr

Zu Beginn der Herbstzeit findet die besinnliche Abendstunde mit Kreistänzen am Mittwoch, 24. September um 20 Uhr in der Kirche statt. Herzliche Einladung an alle Interessierten!

Vorstand Frauenbund und Caroline Küng

Jodlermesse mit dem Jodelklub Reinach am Sonntag, 5. Oktober um 10.30 Uhr in der Kirche Wittnau

Kienberg – Maria Himmelfahrt

Sekretariat

Trix Lenzin
Kirchgasse 71, 4468 Kienberg
062 877 14 24
pfarrei.kienberg@bluewin.ch

Weihwasser in der Kirche

Neuer Standort

Das Weihwasserbecken in der Kirche steht nicht mehr unter der Kanzel neben dem Opferlichtständer sondern besser zugänglich hinten beim Schriftenstand und Hauptausgang der Kirche.

Weihwasser können wir aus der Kirche immer wieder mit nach Hause nehmen und uns, unser Haus und alle, die da gehen ein und aus, segnen. Mit dem Segen sprechen wir Positives aus und stellen uns unter Gottes Schutz.



Kirchgemeinde

Mittwoch, 24. September, 20.15 Uhr

Zur ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung im Pfarreisaal sind alle Stimmberechtigten herzlich eingeladen.

Traktanden: 1. Begrüssung, 2. Wahl eines Stimmzählers, 3. Nachtragskredite 2024, 4. Rechnung 2024, 5. Verschiedenes.

Die Unterlagen liegen in der Kirche auf und sind auf der Homepage aufgeschaltet.

Stimmberechtigt sind alle ab dem 16. Altersjahr.

Der Kirchenrat freut sich auf viele Teilnehmer.

Kollekten August

Wir danken für folgende Kollekten:

Unterstützung der Seelsorgenden	54.35
Inländische Mission	104.35
Caritas Schweiz	240.50

Wölflinswil-Oberhof St. Mauritius – St. Josef

Pfarrreimitarbeiterin

Marlene Schilling

marlene.schilling@kath-woelflinswil-oberhof.ch

Sekretariat

Trix Lenzin

trix.lenzin@kath-woelflinswil-oberhof.ch

Stöckli 29, 5063 Wölflinswil

Di und Do 08.30–10.30 Uhr

062 877 14 24

Unsere Verstorbenen

Am Freitag, 29. August ist im 87. Lebensjahr Johanna Meier-Schmidli gestorben. Wir sprechen der Trauerfamilie unser Beileid aus und wünschen der Verstorbenen Ruhe und Frieden.

Gottesdienste

Samstag, 20. September

18.00 Kienberg, Kirche

Wortgottesfeier mit Kommunion zum Betttag, Liturgie: Christoph Küng. Kollekte: Inländische Mission

Sonntag, 21. September

Eidg. Dank-, Buss- und Betttag

09.00 Wittnau, Kirche

Wortgottesfeier mit Kommunion, Liturgie: Christoph Küng, Kollekte für die Inländische Mission.

Jahrzeit: Arthur Brogle-Herzog, 1 hl. Messe für Anton Walde-Hunziker.

10.00 Wittnau, Kirche

Kinderfeier im Chor der Kirche

10.30 Wölflinswil-Oberhof, Kirche

Patrozinium St. Mauritius, Wortgottesfeier mit Kommunion, Christoph Küng und Kirchenchor, Kollekte: Inländische Mission, Jahrzeiten: Heinrich Hort, Rosa Reimann-Schmid, Anton und Margrit Reimann-Fricker, Karl

Adventsfenster 2025

Im Advent durch unsere beiden Dörfer spazieren, Adventsfenster bestaunen, bei einer Fensteröffnung dabei sein - eine schöne Tradition und Einstimmung auf die Weihnachtszeit. Haben Sie Freude und Zeit für die kommende Adventszeit ein Fenster zu gestalten? Anmeldung für die ungeraden Tage in Oberhof bitte an Karin Mooser (079 648 53 37) und für die geraden in Wölflinswil bitte an Trix Lenzin (079 768 59 34). Ausnahmen z.B. ein Fenster an einem geraden Tag in Oberhof sowie Wunschdaten sind möglich.

Die Fensteröffnungen sind jeweils um 18.00 Uhr und können still oder mit Apéro erfolgen. Wir freuen uns auf Eure Anmeldungen und auf die vielen, ganz unterschiedlichen Fenster, Karin und Trix.

Lenzin-Bircher, Rita Reimann-Höpli, Josefine Leimgruber-Treier, Berta Bircher-Strebel, August Reimann-Stessli, Frida Reimann-Reimann.

Mittwoch, 24. September

07.30 Wittnau, Kirche

Schülergottesdienst

09.00 Wittnau, Kirche

Wortgottesfeier mit Kommunion

20.00 Wittnau, Kirche

Besinnliche Abendstunde mit Kreistänzen in der Kirche

Donnerstag, 25. September

08.30 Wölflinswil-Oberhof, Kapelle Rosenkranz

09.00 Wölflinswil-Oberhof, Kapelle

Wortgottesfeier mit Kommunion, Christoph Küng

Sonntag, 28. September

09.00 Kienberg, Kirche

Eucharistiefeier, Pfarrer Süess
Kollekte für Migration am Tag der MigrantInnen.

Meditation

Freitag, 17. Oktober, 19.00 Uhr

Achtsamkeit und Präsenz im Hier und Jetzt
Der Herbst ist eine Zeit des Loslassens und des Rückzugs. Die Natur zieht sich zurück, um neue Kraft zu sammeln – genau wie wir. Diese Meditation ist eine Einladung, die vielen Farben des Herbstes mit all unseren Sinnen wahrzunehmen: die leuchtenden Blätter, die Weite des Himmels und die stillen Schönheiten der Natur.

Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten:

Kirchenbauhilfe Bistum	130.40
Unterstützung der Seelsorgenden	82.05
Caritas Schweiz	214.35

10.30 Wölflinswil-Oberhof, Kapelle

Eucharistiefeier, Pfarrer Süess,
Kollekte: Migration, Jahrzeiten:
Hans Henzmann-Hort, Bruno Lenzin-Emmenegger, Edeltraud und Robert Lenzin-Reimann.

Donnerstag, 2. Oktober

08.30 Wölflinswil-Oberhof, Kirche Rosenkranz

09.00 Wölflinswil-Oberhof, Kirche

Eucharistiefeier, Pfarrer Stocker

09.00 Wölflinswil-Oberhof

Das KafiSchwatz im alten Gemeindehaus Wölflinswil ist für alle bis 11.00 Uhr geöffnet.

Sonntag, 5. Oktober

10.30 Wittnau, Kirche

Jodlermesse mit dem Jodlerklub Reinach, Gottesdienst für alle drei Pfarreien. Liturgie: Christoph Küng. Kollekte: Theologische Fakultät, Luzern. Jahrzeiten: Lisbeth Vogt-Stalder, Elisabeth und Hans Vogt-Loosli; Anna und Martin Studer-Schmid; Maria Walde-Uebelmann; Berta und Hermann Walde-Uebelmann.

Pastoralraum Region Laufenburg

Zum Bettag

Eidg. Dank-, Buss- und Bettag 21. Sept. 2025

Im September wird in vielen Orten in der Schweiz der Betttag, ein religiös-politischer Feiertag, gefeiert. Der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag ist unter anderem ein Zeichen der Verbundenheit aller Schweizerinnen und Schweizer trotz der unterschiedlichen Konfessionen. Diese Feier wird oft ökumenisch gestaltet. Das Christentum bleibt in vielen Konfessionen gespalten. Aber auch innerhalb der Konfessionen gibt es grosse Meinungsverschiedenheiten und Streitigkeiten.

Im 17. Jh. bietet uns ein kroatischer Bischof von Split einen Grundsatz, der uns helfen kann, unseren Glauben ökumenisch zu leben. Er hiess Mark Antun de Dominis, und er forderte: Unitatem in necessariis, in non necessariis libertatem, in omnibus caritatem. Also Einheit im Wesentlichen, Freiheit im Unwesentlichen und Liebe in allem.

Unabhängig davon, ob wir etwas in unserem Glauben als wesentlich oder unwesentlich bezeichnen und verstehen, das Grundprinzip des Christentums war immer - obwohl manchmal vergessen - die Nächstenliebe. Der Betttag erinnert uns daran, dass die Christen einig sein können, aber diese Einheit kommt nicht zuerst in der Form des gemeinsamen Katechismus, sondern in der Form der Liebe, die alle Grenzen überwindet.

Ante Svirac

Dobar dan – Grüezi!

Liebe Mitchristen im Pastoralraum Region Laufenburg

Mein Name ist Ante Svirac, und ich freue mich sehr, mich Ihnen als neuer Seelsorger hier vorzustellen.

Nach viereinhalb Jahren Tätigkeit im Toggenburg hat mich meine Berufung nun an diesen

besonderen Ort geführt. Ein Ortswechsel bringt vieles mit sich: Neue Begegnungen, neue Aufgaben und neue Chancen, gemeinsam Glauben zu leben.

Ein zentraler Gedanke, der mich in meiner seelsorgerischen Arbeit leitet und sich auch als seelsorgerisches Programm verstehen lässt, ist "Gott einen Ort sichern".

Dieser Gedanke begleitet mich schon länger. Er erinnert uns daran, dass es unsere gemeinsame Aufgabe ist, Räume zu schaffen, in denen Gottes Gegenwart spürbar werden kann - sei es in unseren Kirchen, in Gesprächen, im Alltag oder in unserem achtsamen Miteinander.

Als Seelsorger möchte ich mit Ihnen gemeinsam an solchen Orten des Glaubens bauen: Orte, die offen sind für Fragen und Zweifel, ehrlich im Umgang miteinander und getragen vom Vertrauen in Gott.

Ich freue mich auf viele persönliche Begegnungen, Gespräche und das gemeinsame Unterwegssein im Glauben.

Ich wünsche Ihnen und uns allen Gottes Segen
Ante Svirac



Pfarreien

Gansingen St.Georg
Ittenthal St.Maria
Kaisten St.Michael
Laufenburg Johannes der Täufer
Mettau St.Remigius
Sulz St.Peter und Paul

Kontakte

Pastoralraumleiter

Pater Solomon Obasi
Chilegass 7, 5085 Sulz
077 463 00 76 solomon.obasi@p-r-l.ch

Seelsorger

Dr. Ante Svirac
062 874 13 45

Missione Cattolica di Lingua Italiana

Don Quintino Pecoraro
056 441 58 43
missione.italiana@kathaargau.ch

Sekretariat Pastoralraum

Susanne Weiss
077 474 68 07
sekretariat@pastoralraum-laufenburg.ch
Dienstag bis Donnerstag 9.00–11.00 Uhr

www.pastoralraum-laufenburg.ch

Laufenburg – Johannes der Täufer

Sekretariat

Anita Rüede
062 874 31 48
kathpfarramt.laufenburg@bluewin.ch
Donnerstag 09.00–11.00 Uhr

Webseite: www.kath-laufenburg.ch

Feierliche Aufnahme unserer neuen Ministrantinnen und Ministranten

Im Gottesdienst vom 31. August 2025, durften wir freudig fünf neue Ministrantinnen und Ministranten in unsere Minischar aufnehmen. Dies sind:

Anna Chacko, Sharlyne Herrera, Sara Marder, Marco Da Costa Ferreira und Cristian Lo Gio-co. Während der Feier wurden sie herzlich von

der ganzen Minigruppe und den Katechetinnen Frau Olivito, Frau Izzo sowie Frau Ferragosto, Mini-Verantwortliche, willkommen geheissen. Nach einem „Mini-Lied“ segnete Pater Edoh anschliessend die Kinder für Ihren Dienst in der Kirche. Rehin und Rojin Ronaldnelson, welche sich ebenfalls zum Ministrantendienst bereit erklärt haben, konnten leider nicht bei der Feier teilnehmen. Die ganze Pfarrgemeinde freut sich sehr über den Zuwachs in der Minigruppe und wünschen den Kindern Gottes reichen Segen dazu.



Unsere neuen Minis



Auf dem Bild fehlen Rehin und Rojin Ronaldnelson

Mettau – St. Remigius, Gansingen – St. Georg

Sekretariat

Elisabeth Keller
062 875 11 16
elisabeth.keller@sesomega.ch
Dienstag 9.00–11.00 Uhr, 16.00–18.00 Uhr
Donnerstag 9.00–11.00 Uhr

Webseite: www.kath-kirche-mega.ch

Patrozinien

Beim Feiern von Patrozinien erinnert man sich an den Kirchenpatron und vertraut sich im Gebet seinem Schutz und seiner Fürsprache

an. So wollen wir uns in diesen Gottesdiensten von den Predigern neue Gedanken zum heiligen Bruder Klaus, zum heiligen Remigius und zum heiligen Wendelin darlegen lassen und mit ihnen unsere Sorgen und Nöte vor Gott tragen.

Wir freuen uns, wenn viele Gemeindemitglieder an den Gottesdiensten teilnehmen.

Bruder Klaus in Etzgen, 28.09.2025

Remigius in Mettau, 04.10.2025

Wendelin in Wil, 26.10.2025

jeweils Sonntag um 10.00 Uhr

Technische Sanierung Kirche Mettau

Vom 29.09. - 04.10.2025 bleibt die Pfarrkirche geschlossen.

Vorgesehene Arbeiten sind:

- Ersetzen der Elektr.-Hauptverteilung
- Umbau Lichtsteuerung
- Umbau Glockensteuerung
- Umbau Heizungssteuerung
- Netzwerk, Fernzugriff

Wir bitten um Verständnis und freuen uns, wenn beim Patrozinium vom 4. Oktober alles wieder funktioniert.

Die Kirchenpflegemitglieder

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Kaisten – St. Michael, Ittenthal – St. Maria

Sekretariat

Nicole Bucher

062 874 24 76

pfarramt@kath-kaisten.ch

Donnerstag 9.00-12.00 Uhr

Webseite: www.kath-kaisten.ch

Patrozinium

28. September, 10 Uhr, Kirche Kaisten

Zum Höhepunkt des Jahres, dem Festgottesdienst des hl. Michael, singt der Kirchenchor, mit erfreulicher Unterstützung des Kirchenchors Gansingen, die „Missa Brevis“ von Jacob de Haan. Begleitet werden die Chöre von einem tollen Bläserensemble aus der Musikge-

sellschaft Gansingen. Unter der musikalischen Leitung von Raitis Grigalis entfaltet sich diese festliche Messe als Hommage an unseren Kirchenpatron.

Maja Schmid, Kirchenchor Kaisten

Seniorenausflug

mit dem «Chanderli»

Nach einer kurzweiligen Fahrt über Basel und der badischen Weinstrasse mit seinen vielen Rebbergen, untermalt mit lustigen Anekdoten und wissenswerten Informationen der Chauffeure, erreichten die drei Cars Haltingen. Dort wartete bereits die Kandertalbahn genannt «Chanderli» mit der Dampflokomotive auf die Reisenden. Die langsame Fahrt in nostalgischen

Bahnwagen führte dem Bach Kander entlang, durch unberührte Landschaften, vorbei an Maisfeldern, Pferdekoppeln, Sportplätzen und Wäldern.



Den gesamten Bericht können Sie unter www.kath-kaisten.ch weiterlesen.

Gaby Merkofer, Pfarreirat Kaisten

Sulz – St. Peter und Paul

Sekretariat

Pia Müller

062 875 12 28

Dienstag und Freitag 9.00–11.30 Uhr

pfarramtsulz@bluewin.ch

Webseite: www.kathkirche-sulz.ch

Kindergottesdienst

Rückblick «Unsere Wurzeln»

Bei schönem Wetter feierten wir unseren letzten Kindergottesdienst zum Thema «Unsere Wurzeln» im Freien. Gemeinsam entdeckten die Kinder den Baum als Symbol für das Leben, das Gott schenkt. Ein besonderes Erlebnis war es, selbst einen Baum zu umarmen und zu spüren, wie stark und fest er verwurzelt ist. Nachdem wir die Geschichte vom kleinen Baum gehört hatten, ging es mit viel Freude an das Gestalten unsere neue KiGo-Kerze und

des KiGo-Blättles – ein fröhlicher Gottesdienst mit viel Spass und schönen Eindrücken.



zuhelfen. So zum Beispiel an Fronleichnam, am besinnlichen Spaziergang oder der Abendmeditation, beim Aufstellen der Krippe in der Adventszeit, für die Organisation des Sternsingens oder allgemein zum Backen für Apéros und Anlässe. Nähere Informationen finden sich auf unserer Website www.kathkirche-sulz.ch.

Wir freuen uns auf Rückmeldungen an michelle.obrist@gmail.com.

Kirchenpflege und Pfarreirat Sulz

Mithilfe gesucht

Mithilfe an Anlässen in unserer Pfarrei

Wir suchen Personen, die bereit sind, punktuell an einem Anlass in unserer Pfarrei mit-



Gottesdienste

Samstag, 20. September

18.00 Mettau
Eucharistiefeier, Pater Edoh
Bettagskollekte, IM Inländische Mission
Jahrzeit: Hilda Vetter-Bugmann, Rosmarie Vetter, Meta und Fridolin Zumsteg-Schmid

Sonntag, 21. September

Eidg. Dank-, Buss- und Bettag
09.30 Gansingen
Eucharistiefeier, Pater Solomon
Bettagskollekte, IM-Inländische Mission
Jahrzeit: Karen und Thomas Denkinger
Begrüssung der neuen Ministrantinnen Jennifer und Victoria
09.30 Kaisten
Eucharistiefeier, Pater Edoh
Kollekte: Bettagskollekte Inländische Mission
10.00 Sulz
Ökum. Gottesdienst, Seelsorger Ante Svirac, Pfarrer Norbert Plumhof, Begrüssung von Ante Svirac
Bettagskollekte inl. Mission
Anschliessend Apéro mit dem Frauenbund Sulz

Montag, 22. September

19.00 Kaisten
Rosenkranzgebet für den Weltfrieden

Dienstag, 23. September

09.00 Ittenthal
Rosenkranzgebet
09.00 Mettau, Wendelinskapelle Wil
Rosenkranzgebet
15.45 Laufenburg, Alterszentrum
Klostermatte
Gottesdienst
Pfr. Norbert Plumhof

Mittwoch, 24. September

09.00 Kaisten
Rosenkranzgebet
19.00 Laufenburg
Eucharistiefeier, Pater Edoh
Jahrzeit: Familie Binkert

Donnerstag, 25. September

09.00 Mettau
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
Seelsorger Ante Svirac
14.30 Laufenburg
Abdankungsgottesdienst von Marcel Tröndle
Pater Edoh

Samstag, 27. September

18.00 Gansingen
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
Seelsorger Ante Svirac
Kollekte: migratio «Tag der Migrantinnen und Migranten»
Jahrzeit: Alois Obrist, Berta und Richard Gränacher-Hollinger

Sonntag, 28. September

09.30 Sulz
Eucharistiefeier, Pater Edoh
Kollekte: Tag der Migranten
10.00 Kaisten
Patrozinium
Festtag des hl. Michael
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Diakon Urs Buser
Musik: Kirchenchor Kaisten und Kirchenchor Gansingen, mit Bläserensemble der Musikgesellschaft Gansingen
Kollekte: migratio «Tag der Migrantinnen und Migranten»
--> nach dem Gottesdienst sind alle zum Apéro eingeladen.
10.00 Mettau, Bruderklausekapelle Etzgen
Patrozinium Bruder Klaus
Eucharistiefeier, Pater Solomon

musikalisch umrahmt von Bläsern der Musikgesellschaft Mettau
Kollekte: für den Unterhalt der Kapelle
anschliessend Apéro und Spiel der Musikgesellschaft Mettau
11.00 Laufenburg
Eucharistiefeier, Pater Edoh
Jahrzeit:
Hans und Maria Schraner

Montag, 29. September

19.00 Kaisten
Rosenkranzgebet für den Weltfrieden

Dienstag, 30. September

09.00 Ittenthal
Rosenkranzgebet
09.00 Mettau, Wendelinskapelle Wil
Rosenkranzgebet
15.45 Laufenburg, Alterszentrum
Klostermatte
Eucharistiefeier, Seelsorger Ante Svirac

Mittwoch, 1. Oktober

09.00 Kaisten
Rosenkranzgebet

Freitag, 3. Oktober

19.00 Sulz
Eucharistiefeier, Pater Solomon
Kollekte: Justinus-Werk
Jahrzeit: Alfons Stäuble-Matter, Jörg Stäuble, Olga Obrist
Gedächtnis: Thedy Obrist-Wächter, Elsa und Konrad Dünner-Kalt, Margrit Kalt, Marie und Otto Kalt-Bürge und Angehörige

Unsere Verstorbenen

Lukas Zumsteg, Etzgen, 1942 * 09. September; Hilda Obrist-Schindler, Sulz, 1934* 10. September

Propstei Wislikofen

Yoga und Achtsamkeit in der Natur
Fr 3.10., 17 Uhr bis So 5.10., 13 Uhr.
Propstei Wislikofen. Dieses Yoga und Achtsamkeitswochenende bietet Ihnen eine wunderbare Gelegenheit, dem Alltagsstress zu entfliehen, Ihre innere

Balance wieder zu finden und neue Energie zu tanken. Leitung: Gerda Imhof.
Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Mit der Kraft des Wandels gehen
Fr 3.10., 18 Uhr bis So 5.10., 13.30 Uhr.
Propstei Wislikofen. Nicht alleine bleiben in der Zeit der Verwandlung. Im Gespräch

und mit Impulsen, die Kraft der Wechseljahre als Chance erleben, sich neu zu finden und auszurichten. Leitung: Susanne Andrea Birke. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Juseso Fricktal

Nachtreffen zur Jugendpilgerreise

Am Mittwoch, 10.09. trafen sich einige Teilnehmer*innen der Jugend-Pilgerreise zum gemeinsamen Glacé-Essen in Bad Säckingen. Gesellig ging es dann im Jugendraum im Pfarreizentrum in Stein weiter, beim Kartenspiel oder auch am Töggelikasten. Es war eine tolle Möglichkeit, sich wieder zu sehen.



Für den Hunger gab es Schlangensbrot, heisse Würste und feine Waffeln. Im Jugendtreff luden Billardtisch und Töggelikasten zum Verweilen ein. Ausserdem konnten farbige Wimpel gestaltet werden,



Das Highlight war das Holi-Farbspektakel, das dann bei Dunkelheit gegen 20.30 Uhr stattfand. Hier wurde mit viel Farbpulver und lauter Musik gefeiert.

Gut besuchter Jugendgottesdienst in Frick

In Frick trafen sich am Samstag 13.09. zahlreiche Jugendliche um gemeinsam den Jugendgottesdienst "Let's Sing & Pray" zu feiern. Der Gottesdienst lud dazu ein, sich Gedanken zum Gefühl der Wut zu machen. Was macht mich wütend und was sagt die Bibel dazu?



"Let's Sing & Pray" ist einer von aktuell mehreren Jugendgottesdienst-Formaten im Fricktal.

In Möhlin im Pfarreizentrum Schallen findet am 24.10. wieder ein "Fortify" statt und am 20.11. wird es für ältere Jugendliche ab 16 Jahren in Rheinfelden in der reformierten Kirche den ersten "Living-Light-Gottesdienst" geben.

Farbenfroher Abend im Freakhall

Am Freitag, 12.09. veranstalteten wir gemeinsam mit der kommunalen Jugendarbeit vom oberen Fricktal ein Sommerabschlussfest beim Jugendtreff Freakhall. Hierzu waren Jugendliche aus unterschiedlichen Orten im Fricktal gekommen.



Kontakte

Fachstelle für Jugendarbeit

Rampart 1

5070 Frick

061 831 56 76

Whatsapp 076 368 30 78

kontakt@jusesofricktal.ch

simon.hohler@jusesofricktal.ch

Webseite: www.jusesofricktal.ch



Ausblick

Friday Night

Freitag, 26.09. um 19 Uhr, in Rheinfelden im Pfarreizentrum.



Herbstferienaktion

Mittwoch, 01. Oktober 2025, nachmittags & abends. Jetzt anmelden. Infos und Anmeldung über unsere Webpage.



Agenda

Veranstaltungen

Bettagskonzert

So 21.9., 19.30 Uhr. Herz Jesu Kirche Lenzburg. Konzerte für Orgel und Orchester von F.X. Brix, P. Planyavsky und M.E. Bossi. Orgel: Yun Zaunmayr; Orchester: La Compagna; Leitung: Florian Zaunmayr. Eintritt frei, Kollekte.

Trauercafé

Mo 22.9., 19.30 Uhr. Emanuel-Isler-Haus, Kirchenplatz 2, Wohlen. Offenes Gespräch mit Andreas Zimmermann, Seelsorger, Hospiz Brugg; Gerhard Ruff, Pastoralraumleiter; Katja Zubler, Hospiz Brugg. Eingeladen sind alle, die sich mit den Themen Tod und Trauer auseinandersetzen möchten – ob aus persönlichem Anlass, Interesse am neuen Trauercafé in Wohlen oder aus Neugier am offenen Dialog. Eintritt frei, ohne Anmeldung.

Yoga und Achtsamkeit in der Natur

Fr 3.10., 17 Uhr bis So 5.10., 13 Uhr. Propstei Wislikofen. Dieses Wochenende bietet Ihnen eine wunderbare Gelegenheit, dem Alltagsstress zu entfliehen, Ihre innere Balance wieder zu finden und neue Energie zu tanken. Leitung: Gerda Imhof. Auskunft/Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Verweilen am Mozartweg

Mo 6.10., 18 Uhr. Museum, Städtli 37, Aarburg. «Reflexe 1766» – Komposition über den Schweizer Mozartweg. Agata-Maria Raatz, Komponistin und Violinistin. Eintritt: Erwachsene 20 Franken, Studierende frei. Auskunft: schweizer@mozartweg, T 062 791 18 36. Freie Platzwahl.

Einführungskurs Besuchsdienst

Do 16./23. und 30.10., jeweils 17 bis 20 Uhr. Kath. Landeskirche, Feerstrasse 8, Aarau. Die Kursreihe vermittelt Kompetenzen, damit Besuche von Anfang an gelingen und Sie Menschen ein Stück Glück und Freude schenken

können. Leitung/Auskunft: Alois Metz, alouis.metz@kathaargau.ch. Anmeldung bis 2. Oktober: T 056 438 09 42, bildungundpropstei@kathaargau.ch

Wie fing es mit der Kirche an?

Fr 17.10./27.10./31.10./7.11./21.11./12.12., jeweils 9.30 bis 11.15 Uhr. Kath. Landeskirche, Feerstrasse 8, Aarau. Ausgehend von einer gemeinsamen Lektüre der sog. Katholischen Briefe wird ein Blick auf die Entstehung des Christentums geworfen. Leitung/Auskunft: Bernhard Lindner, bernhard.lindner@kathaargau.ch. Anmeldung bis 13. Oktober: T 056 438 09 43, bildungundpropstei@kathaargau.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 20. September

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Schwellbrunn. Radio SRF 2, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Tatjana Oesch, röm.-kath. Theologin. SRF 1, 19.55 Uhr

«**Herr Biedermann und die Brandstifter**» von Max Frisch. Hörspiel. Radio SRF 2 Kultur, 20 Uhr

Sonntag, 21. September

Evangelischer Gottesdienst aus Ingelheim. ZDF, 9.30 Uhr

Römisch-katholischer Gottesdienst zum Bettag aus Appenzell. Radio SRF 2 Kultur und Fernsehen SRF 1, 10 Uhr

Nachgefragt. Beten für Frieden und Versöhnung. Fabio Theus fragt in Appenzell nach bei Frau Statthalter Monika Rüegg Bless und Pfarrer Hidber. SRF 1, 10.50 Uhr

Freitag, 26. September

Mein Ruhestand im Exil. Für mehr als 10 Prozent der Rentnerinnen und Rentner ist die einzige Lösung das Exil, oft in Europa, mit einer viel besseren Lebensqualität als in der Schweiz. Die einen verlassen die Schweiz, um besser

zu leben, die anderen, um ganz einfach über die Runden zu kommen. Dokumentation. SRF 1, 17.35 Uhr

Samstag, 27. September

Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Chiesa Ss. Pietro e Paolo in Biasca. Radio SRF 1 Kultur, 10 Uhr

Fenster zum Sonntag. Von Bergen und Tälern. Den Reiz der Schweiz machen ihre Berge und Täler aus. So abwechslungsreich ist diese Landschaft, wie das Leben selbst. Höhen und Tiefen erlebt jeder – und wer sie durchschreitet, hat etwas zu erzählen. SRF 1, 16.40 Uhr

Impact. So kompliziert und vielschichtig die Welt auch ist, wir wollen sie verstehen. Dafür gehen wir auf die Suche nach Antworten. In Reportagen taucht «Impact» in die Schweizer Gesellschaft ein und nimmt die Zuschauerinnen und Zuschauer mit - bei Deep Talk, Zweifeln und Lichtblicken. SRF 2, 18.35 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Reto Studer, ev.-ref. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 28. September

Katholischer Gottesdienst aus der Taborkirche in Freudenstadt (Bistum Rottenburg-Stuttgart). ZDF, 9.30 Uhr

Ev.-ref. Predigt mit Pfarrerin Claudia Buhlmann, Münchenbuchsee. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Liturgie

Sonntag, 21. September

25. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr C). Erste Lesung: Am 8,4–7; Zweite Lesung: 1 Tim 2,1–8; Ev: Lk 16,1–13

Sonntag, 28. September

26. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr C). Erste Lesung: Am 6,1a.4–7; Zweite Lesung: 1 Tim 6,11–16; Lk 16,19–31

Das neue Pfarrblatt feiert Geburtstag

Ein Jahr «Lichtblick»

Seit etwas mehr als einem Jahr finden Sie in Ihrem Briefkasten nicht mehr «Kirche heute» oder «Horizonte», sondern «Lichtblick Nordwestschweiz». Sagen Sie uns Ihre Meinung! Welcher Beitrag im neuen Pfarrblatt hat Sie am meisten bewegt – entweder positiv oder negativ? Schreiben Sie uns unter dem Stichwort «Meinung Lichtblick» bis zum 22. September mit einer kurzen Begründung an redaktion@lichtblick-nw.ch. Eine Auswahl an Einsendungen werden wir veröffentlichen.



«Mehr als genug» lautet der Slogan der aktuellen Schöpfungszeit. Tipps gegen Foodwaste gibt es auf der Website www.oeku.ch

**«Demokratie ist nichts,
was man besitzt, sondern
etwas, was man tut.»**

aus dem Bettagsmandat 2025 des Aargauer Regierungsrates

Jeweils am dritten Sonntag im September feiert die Schweiz den Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag. Seine besondere Bedeutung erhielt der Feiertag mit der Gründung des schweizerischen Bundesstaates im Jahre 1848. Der Bettag sollte in der politisch und konfessionell fragmentierten Schweiz von den Angehörigen aller Parteien und Konfessionen gefeiert werden können. Damit ist der Bettag ein religiös-politischer Feiertag. Seit 1848 veröffentlichen die Kantonsregierungen – mancherorts in Zusammenarbeit mit den Landeskirchen – ein Bettagsmandat. Diese Botschaft soll die Bevölkerung zum Nachdenken über religiöse, kulturelle und gesellschaftliche Werte anregen. Mehr zum Bettag und den Bettagsmandaten finden Sie auf www.lichtblick-nw.ch

**«Wertvoll sein dagegen bedeutet
Wert haben;
also über Eigenschaften verfügen,
die für uns und unsere Mitmenschen
wichtig sind, weil sie unser
Umfeld positiv beeinflussen.»**

aus dem Bettagsmandat 2025 des Regierungsrates Basel-Landschaft

Basler Kirche gewinnt Award



Die Offene Kirche Elisabethen (OKE) in Basel ist am 6. September in Bern mit dem Swiss Diversity Award 2025 ausgezeichnet worden. Sie ist damit die erste kirchliche Organisation, die den Preis gewinnt. Die OKE engagiert sich seit 31 Jahren für Inklusion und bietet insbesondere der queeren Community in Basel und der Deutschschweiz einen Raum. Die Menschen erfahren hier vorurteilsfreie Feiern und Seelsorge. Die Jury würdigte die Arbeit der OKE als national bedeutsam und als politisches Zeichen der Toleranz und Offenheit. Die OKE verkörpere eine zukunftsgerichtete, kreative und inklusive Form von Religion. Die Jury betonte: «Wir sind überzeugt, dass die Dimension von Religion und Spiritualität eine vereinigende Kraft besitzt, die dazu beitragen kann, Barrieren abzubauen.» Dazu leistete die OKE mit ihrem Angebot einen Beitrag.

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Mauro Callegari
Bilder Vermischtes: Archiv «Kirche heute»,
Claudia Berchtold

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

«Wie eine zweite Familie»

Am 28. September ist Tag der Migrantinnen und Migranten. Wir haben R. T. getroffen, einen jungen Mann, der vor zehn Jahren in die Schweiz kam.

Seit wann leben Sie in der Schweiz und warum haben Sie sich entschieden in die Schweiz zu kommen?

Ich bin seit 2015 in der Schweiz. Es gibt mehrere Gründe, warum ich mich damals, mit 14 Jahren, dafür entschieden habe, hierher zu kommen. Zwei wichtige sind die Sicherheit und die Zukunftschancen. Beides ist hier besser als in meinem Herkunftsland Afghanistan.

Welche ersten Eindrücke hatten Sie, als Sie hier ankamen?

Für mich ist einfach alles ganz neu gewesen. Die Sprache, die Natur, die Menschen. Am Anfang war es schwierig, alles zu verstehen, auch das «System» des Landes, das ganz anders funktioniert. Aber mit den Jahren wird es immer besser.

Was machen Sie heute beruflich?

Ich habe zuerst eine Ausbildung zum Montageelektriker gemacht und vor zwei Jahren sehr erfolgreich abgeschlossen. Jetzt mache ich eine zweite Ausbildung zum Elektroplaner.

Wer hat Sie auf Ihrem Weg unterstützt?

Über das Programm des Vereins PUMA (Patenschaften für unbegleitete junge Asylsuchende; Anm. d. Red.) habe ich Familie G. kennengelernt. Der Verein hatte Kontakt mit der KESB (Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde; Anm. d. Red.) und ich wurde PUMA empfohlen. Der Kontakt in meiner Unterkunft hat mich dann vermittelt. Das war vor etwa acht Jahren. Und seitdem sind Familie G. und ich wie eine Familie. Wir treffen uns regelmässig, und sie laden mich zum Beispiel bei jedem Fest, bei jedem Geburtstag und so weiter ein. Ich habe nirgends, nicht in der Schweiz, nicht in Afghanistan, eine Familie mit so viel Menschlichkeit kennengelernt. Der Kontakt ist auch heute noch intensiv. Dafür bin ich sehr dankbar.

Was bedeutet «dazugehören» für Sie?

Eine gemeinsame Sprache, Freundschaften, Vertrauen und Offenheit.



Quelle: Okello Maurice

Gibt es Orte oder Menschen hier, die Ihnen besonders wichtig geworden sind?

Natürlich meine Patenfamilie, aber auch meine Freunde. Unter der Woche arbeite ich, und am Wochenende treffe ich meine Freunde, und wir gehen wandern oder biken. Das macht Spass. Früher haben wir viel Fussball gespielt, und heute wandern wir.

Was möchten Sie anderen Menschen, die in ein neues Land kommen, gerne mitgeben?

Lernt die Sprache so schnell es geht, das ist das Wichtigste. Und versucht, keine Zeit zu verschwenden, euren Weg zu finden.

Das Interview führte Leonie Wollensack

Verein PUMA

Seit 2017 vermittelt PUMA Patinnen und Paten an unbegleitete minderjährige Asylsuchende in der Nordwestschweiz. Der Verein begleitet die Tandems eng und zählt derzeit rund 60 aktive Patenschaften. PUMA sucht weitere Erwachsene als Patinnen und Paten zur Unterstützung junger Flüchtlinge in ihrer sozialen und beruflichen Integration in unsere Gesellschaft.

Weitere Infos finden Sie online:
www.vereinpuma.ch